

V Passiv und nichtakkusativische Verben

V 1 Das Subjekt der Passivkonstruktion

V 1.1 Fragestellung

Bei transitiven Verben unterscheiden sich Subjektphrase und Akkusativobjekt nicht nur im Kasus, sondern auch in einer Reihe weiterer Eigenschaften. Man spricht hier auch von *Subjekt-Objekt-Asymmetrien*.

Vor dem Hintergrund solcher Asymmetrien fällt es auf, dass sich die Subjekt-NP bestimmter Konstruktionen in vielerlei Hinsicht so verhält, wie man es vom Akkusativobjekt transitiver Verben kennt. Vereinfacht gesagt: Das Satzglied weist typische Objekteigenschaften auf – außer dass es im Nominativ steht; es handelt sich quasi um ein „Nominativobjekt“. Wie ist das zu erklären?

V 1.2 Eine grundlegende Gesetzmäßigkeit: Burzios Generalisierung

Die folgende, auf den ersten Blick etwas seltsame Beschränkung erfasst einen Zusammenhang zwischen formaler Valenz (Vergabe des Akkusativs an das Objekt) und semantischer Valenz (Zuweisung einer semantischen Rolle an das Subjekt):

- (13) **Burzios Generalisierung** (vereinfachte Version):
- Ein Verb kann seinem Komplement nur dann den Akkusativ zuweisen, wenn es einem ranghohen Aktanten eine semantische Rolle zuweist.

In der wissenschaftlichen Grammatik ist diese Generalisierung mit den folgenden Annahmen vernetzt: (i) *Kasusfilter* (→ Skript T): Jede NP muss ein Kasusmerkmal aufweisen. (ii) *Theta-Kriterium* (ebenfalls → Skript T): Jede semantische Rolle wird nur einmal vergeben. Und: Eine Phrase kann nur eine einzige semantische Rolle tragen. (iii) Das *EPP* (→ oben, Abschnitt U 2): Jeder Satz enthält eine Subjektposition.

V 1.3 Die Besonderheiten des Passivs

Voraussetzung für das Passiv: Das zugrunde liegende aktive Verb weist der Subjekt-NP die semantische Rolle Agens zu. Verben, deren Subjekt-NPs andere Rolle tragen, sind nicht passivierbar.

Dass zumindest im Aktiv der Aktant mit der semantischen Rolle Agens höheren Rang hat als der Aktant mit der Rolle Patiens, wird in der wissenschaftlichen Grammatik als universell angenommen. Eine bekannte Ausformulierung ist die *Uniform Theta-Assignment Hypothesis (UTAH)*, deutsch: Hypothese der einheitlichen Theta-Rollen-Zuweisung.

Mit Passiv; → (16):

- (14) a. ... weil [_{Agens} die Polizei] [_{Patiens} den Mörder] sucht.
b. ... weil [_{Agens} man] [_{Patiens} den Mörder] sucht.

Ohne Passiv; → (17):

- (15) a. ... weil [_{Possessor} Otto] [_{Patiens} drei Computer] besitzt.
b. ... weil [_{Eigenschaftsträger} diese Brücke] [_{Richtung} über den Fluss] führt

Merkmale des Passivs:

A. Valenz: Im Passiv wird die Agens-Rolle zurückgestuft. Insbesondere wird sie nicht mehr der Subjektphrase zugewiesen, sondern entweder einer Präpositionalphrase (mit *von* oder *durch*) oder an gar keine Phrase. Auch in der letztgenannten Variante ist die Agensrolle aber *semantisch* noch implizit vorhanden, und zwar mit der vagen Bedeutung des Indefinitpronomens *man*. Fachsprachliche Bezeichnung: *Theta-Absorption*.

– Passivkonstruktionen zu (14):

- (16) a. ... weil [_{Pat}iens der Mörder] [_{Ag}ens von der Polizei] gesucht wird.
b. ... weil [_{Pat}iens der Mörder] gesucht wird.

– Aber nicht zu Ohne Passiv; → (17):

(15):

- (17) a. *... weil [_{Poss}essor von Otto] [_{Pat}iens drei Computer] besessen werden.
b. *... weil [_{Eig}'träger von dieser Brücke] [_{Richt}ung über den Fluss] geführt wird.

B. Morphologie des Verbs (Konjugation): Die Rückstufung der Agens-Rolle wird morphologisch sichtbar, in manchen Sprachen an einfachen Verbformen (so Latein, Schwedisch), in anderen Sprachen (so Deutsch, Englisch, romanische Sprachen) an einer Kombination von Hilfsverb und infinitiver Verbform, im Deutschen *werden* + Partizip II.

- (18) a. [_{Ag}ens Magistratus publicus] [_{Pat}iens homicidam] investigat.
b. [_{Pat}iens Homicida] investigatur.

C. Kasus: Die Rückstufung der Agens-Rolle führt – in Übereinstimmung mit Burzios Generalisierung (13) – dazu, dass das Verb die Fähigkeit verliert, dem Objekt den Akkusativ zuzuweisen. Fachsprachliche Bezeichnung: *Kasus-Absorption*.

Damit ergibt sich ein Problem: Kasuslose NPs sind nach dem Kasusfilter (→ Skript T) ungrammatisch.

- (19) * ... weil [_{NP Akk} den Mörder] gesucht wird.

Passivverben verlieren die Fähigkeit, andere Kasus zu vergeben, nicht. Dativ-, Genitiv- und Präpositionalobjekte bleiben daher im Passiv unverändert:

- (20) a. ... weil [_{NP Dat} den Verkehrsopfern] zu wenig geholfen wird.
b. ... weil [_{NP Gen} der Verkehrsopfer] zu wenig gedacht wird (← gedenken).
c. ... weil [_{PP} an die Verkehrsopfer] zu wenig gedacht wird (← denken).

D. Verkettung: Der Kopf I kann, sofern finit, auch im Passiv der Subjektposition (SpecIP) den Nominativ zuweisen. Dadurch kann das Problem mit der kasuslosen Objekt-NP im Passiv umgangen werden, und zwar durch Verkettung des Objekts mit der Subjektposition.

– Möglichkeit I: Das kasuslose Objekt bewegt sich zur unbesetzten Subjektposition und erhält dort den Nominativ.

- (21) a. ... weil [_{NP Nom} die Polizei] noch immer [_{NP Akk} den Mörder] sucht.
b. ... weil [_{NP Nom} der Mörder]_i noch immer [_t]_i gesucht wird.

- Möglichkeit II: Im Deutschen und in vielen anderen Sprachen – aber zum Beispiel nicht im Englischen! – kann der Bezug auf die Subjektposition auch „verdeckt“ erfolgen, nämlich über Verkettung mit der leeren Subjektposition ohne sichtbare Bewegung (= verdeckte Verkettung, verdeckte Bewegung oder abstrakte Bewegung; siehe → Skript U 2.4). Dies gilt vor allem, wenn das Subjekt indefinit ist. Zur Notation: Im folgenden Beispiel bezeichnet [] oder [e] die leere Subjektposition (so oft auch sonst in der Fachliteratur; e = empty = leer). Auch verdeckte Verkettung wird mit einem Index deutlich gemacht.

(22) a. ... weil [_{NP Nom} die Polizei] noch immer [_{NP Akk} den Mörder] sucht.
 b. ... weil [_{NP Nom} e]_i noch immer [_{NP Nom} der Mörder]_i gesucht wird.

(23) a. ... weil [die Firma] [heute] [jedem Kunden] [einen Gutschein] gab.
 b. ... weil [e]_i [heute] [jedem Kunden] [ein Gutschein]_i gegeben wurde.

In der Fachliteratur wird für die Verkettung mit der Subjektposition eine recht vielfältige Terminologie genutzt: *Anhebung, Raising, A-Bewegung, NP-Bewegung*.

V 1.4 Fazit für das Passiv

- Das Subjekt erhält seinen Kasus *an* der Subjektposition oder *über* die Subjektposition.
- Gewöhnliche Subjekte erhalten ihre semantische Rolle an der SpecVP-Position.
 In älteren Theorievarianten: direkt an der SpecIP-Position; → Abschnitt U 1.
- Die Subjekte von Passivkonstruktionen erhalten ihre semantische Rolle an der Objektposition des Verbs.
- In Passivkonstruktionen kann der Objektposition der Akkusativ nicht zugewiesen werden; → (13), Burzios Generalisierung.
- Beim Subjekt von Passivkonstruktionen wirken also zwei syntaktische Positionen zusammen. Die Objektposition ist für die Semantik, die Subjektposition für den Kasus verantwortlich. Die beiden Positionen werden miteinander verkettet: entweder über sichtbare Bewegung oder verdeckt. Das ist der Grund, warum die Subjektphrase von Passivkonstruktionen Objekteigenschaften haben kann.

V 2 Das Subjekt nichtakkusativischer Verben

V 2.1 Verben ohne ranghohen Aktanten

Prototypische transitive Verben verlangen zwei Aktanten: einen ranghohen mit semantischer Rolle Agens (→ Subjekt) und einen rangniedrigen mit semantischer Rolle Patiens (→ Objekt); siehe auch → V 1.3. Beispiele:

- (24) a. [_{Agens} Otto] malt [_{Patiens} ein Bild].
 b. [_{Agens} Otto] zerbrach [_{Patiens} den Krug].

Neben solchen transitiven Verben besteht oft noch ein formal identisches oder ähnliches Verb mit nur einem Aktanten. Im folgenden Beispiel fehlt der Aktant mit der Patiensenrolle (= intransitiv im engen Sinn):

- (25) [_{Agens} Otto] malt. (Gemeint: Otto betätigt sich als Maler.)

Es gibt aber auch die Möglichkeit, dass der ranghöhere Aktant fehlt. Burzio's Generalisierung (13) sagt voraus, dass solche Verben dem einzig noch vorhandenen Aktanten nicht den Akkusativ zuweisen können. Man bezeichnet sie daher als **nichtakkusativische** Verben:

- (26) * [_{Patiens} Den Krug] zerbrach.

Tatsächlich wird der Aktant an Objektposition wie beim Passiv mit der Subjektposition verkettet: entweder über offene Bewegung oder mit verdeckter Verkettung. Der Aktant steht daher im Nominativ:

- (27) [_{Patiens} Der Krug] zerbrach.

Im Gegensatz zum Passiv wird bei nichtakkusativischen Verben der ranghöhere Aktant des entsprechenden transitiven Verbs nicht zurückgestuft – er fehlt „von Haus aus“ und ist daher auch nicht als impliziter Aktant hinzuzudenken. Im vorangehenden Beispiel kann man sich beispielsweise denken, dass der Krug aus einem inneren Grund zerbrach (etwa weil er schon einen Riss hatte).

Zur Terminologie: (i) nichtakkusativisch = unakkusativisch (engl. *unaccusative*) = ergativisch (engl. *ergative*); (ii) intransitiv im engen Sinn = nichtergativisch = unergativ (engl. *unergative*). Die Termini *ergativisch* und *nichtergativisch* sind etablierte Fehlbenennungen: In den Sprachen, die einen Kasus Ergativ haben, tritt dieser bei den „ergativischen“ Verben gerade nicht auf ...)

V 2.2 Die Besonderheiten der nichtakkusativischen Verben

Nichtakkusativische Verben erscheinen nicht nur als Varianten zu transitiven Verben, sondern auch lexikalisch eigenständig:

- (28) a. Die Bohnen *wachsen* schnell.
 b. Der Ballon *stieg* immer höher.
 c. Die Kinder *kletterten* auf den Baum.

Ebenso gibt es lexikalisch eigenständige Verben nur mit einem ranghohen Aktanten:

- (29) a. Die Zuschauer *lachten*.
 b. Otto *gähnte*.
 c. Anna *arbeitet* in Jena.

Es fragt sich daher, wie man im Zweifelsfall nichtakkusativische Verben von intransitiven Verben im engen Sinn unterscheidet. Der Schlüssel sind die Unterschiede zwischen Subjekt und Objekt der transitiven Verben. In einer Reihe von Konstruktionen lässt sich feststellen: Was bei Subjektphrasen möglich ist, ist bei Objektphrasen ausgeschlossen (oder umgekehrt). Die Subjektphrase nichtakkusativischer Verben und von Passivkonstruktionen verhält sich nun in vielerlei Hinsicht wie das Objekt transitiver Verben, es kommt in diesem Vergleich einem „Nominativobjekt“ nahe.

Es gibt aber noch weitere Unterschiede zwischen den beiden Verbklassen. Siehe dazu die folgende Tabelle; um Subjekt-Objekt-Asymmetrien handelt es sich bei B bis E:

(30)	A. Hilfsverb <i>sein</i>	B. Partizip II als Attribut	C. Dativ vor Nominativ	D. Infinite Verbform + Nominativ- NP im Vorfeld	E. Spaltung einer Nominativ- NP	F. Ableitung eines Passivs möglich	G. Akk. + resulta- tives Prädikativ
a. intransitiv i.e.S.	nein	nein	nein	nein	nein	ja	(ja)
b. transitiv	nein	nein (↓)	nein	nein	nein	ja	(ja)
c. Passiv zu trans. Verb	ja	ja	ja	ja	ja	nein	nein
d. nichtakk.	ja	(ja)	ja	ja	ja	nein	nein

Zu Zeile a in (30): Gemeint ist intransitiv im engen Sinn, vgl oben, → (25).

Zu Zeile c in (30): Gemeint ist das Passiv zu einem transitiven Verb. (Nur hier erscheint ein Subjekt. Das Passiv sonstiger Verben ist subjektlos.)

V 2.3 Die Unterschiede im Einzelnen

A. Hilfsverb *sein* im Perfekt:

- (31) a. Intransitiv: Die Zuschauer *haben* gelacht.
 b. Transitiv: Der Techniker *hat* den Apparat repariert.
 c. Passiv: Der Apparat *ist* repariert worden.
 d. Nichtakk.: Das Geld *ist* verschwunden.

Problem: Einige Verben, die sich sonst wie nichtakkusativische Verben verhalten, bilden das Perfekt mit *haben* (vgl. aber Italienisch):

- (32) a. Deutsch: Mir *hat* die Zeit *gefehlt*.
 b. Italienisch: Mi *è mancato* il tempo.

B. Attributives Partizip II. (Bei transitiven Verben hat das Partizip II passivische Bedeutung Probe: Umformung in einen Relativsatz.)

- (33) a. Intransitiv: * die *gelachten* Zuschauer
→ die Zuschauer, die gelacht haben
b. Transitiv: * der den Apparat *reparierte* Techniker
→ der Techniker, der den Apparat repariert hat
c. Passiv: der (von den Technikern) *reparierte* Apparat
→ der Apparat, der (von den Technikern) repariert wurde
d. Nichtakk.: das *verschwundene* Geld
→ das Geld, das verschwunden ist

Einschränkung: Bei einigen nichtakkusativischen Verben kann das Partizip II nur dann attributiv gebraucht werden, wenn es ein Adverbiale (Richtung, Herkunft) bei sich hat:

- (34) a. ? das *geflatterte* Papier
b. das [auf den Tisch] *geflatterte* Papier
(35) a. ? die *gekommenen* Studentinnen
b. die [aus der Mensa] *gekommenen* Studentinnen

C. Dativ vor Nominativ: Bei nichtakkusativischen Verben und im Passiv ist Dativ-NP vor Nominativ-NP die Grundabfolge. (Diese Beobachtung betrifft natürlich nur diejenigen Verben, die überhaupt ein Dativobjekt bei sich haben.)

- (36) a. Intransitiv: ... weil die Pillen dem Patienten halfen.
b. Transitiv: ... weil der Arzt dem Patienten die Pillen aushändigte.
c. Passiv: ... weil dem Patienten die Pillen ausgehändigt wurden.
d. Nichtakk.: ... weil dem Patienten die Pillen fehlten.

Der Beweis, dass (36) tatsächlich die jeweiligen Grundabfolgen zeigt, ist allerdings nicht einfach zu führen, da Deutsch Linksversetzungen im Mittelfeld kennt. Vielleicht leuchtet der folgende Test ein: Kontrastbetonung und Linksversetzung können schlecht auf ein und dieselbe Phrase angewandt werden.

- (37) a. ... weil die Pillen sogar DIESEM Patienten halfen.
b. ... weil sogar DIESE Pillen dem Patienten halfen.
c. ... weil dem Patienten sogar DIESE Pillen halfen.
d. ? ... weil sogar DIESEM Patienten die Pillen halfen.
(38) a. ... weil die Pillen sogar DIESEM Patienten auffielen.
b. ? ... weil sogar DIESE Pillen dem Patienten auffielen.
c. ... weil dem Patienten sogar DIESE Pillen auffielen.
d. ... weil sogar DIESEM Patienten die Pillen auffielen.

Satz (37 d) fällt ab, weil hier die Dativ-NP offenbar nach links versetzt und zugleich kontrastiv betont ist. Die entsprechende Abfolge in (38 d) ist hingegen akzeptabel – es liegt die Grundabfolge vor. (Ein empirisches Problem: Wenn man solche Sätze eine Zeitlang angeschaut hat, geht einem jegliche Intuition verloren ...)

D. [Nominativ-NP + Partizip] im Vorfeld: Bei nichtakkusativischen Verben und beim Passiv transitiver Verben kann das Partizip zusammen mit der Nominativ-NP ins Vorfeld gestellt werden, sofern diese indefinit ist. Bei transitiven Verben ist so etwas nur mit dem Akkusativobjekt möglich, siehe Beispiel (39 b'):

- (39) a. Intransitiv: ? [[Studenten] gegähnt] haben hier schon oft.
 b. Transitiv: * [[Studenten] gestohlen] haben Bücher hier schon oft.
 b'. Transitiv: [[Bücher] gestohlen] haben diese Studenten schon oft.
 c. Passiv: [[Bücher] gestohlen] wurden hier schon oft.
 d. Nichtakk.: [[Bücher] verschwunden] sind hier schon oft.

E. Aufspaltung von Nominativ-NPs: Bei nichtakkusativischen Verben und bei Passivkonstruktionen lassen sich Nominativ-NPs aufspalten, sofern sie indefinit sind. Bei transitiven Verben ist so etwas nur beim Akkusativobjekt erlaubt, siehe Beispiel (40 b'):

- (40) a. Intransitiv: ? [Studenten] haben hier [nur fröhliche _] getanzt.
 b. Transitiv: * [Techniker] können den Apparat [nur erfahrene _] reparieren.
 b'. Transitiv: [Apparate] können diese Techniker [nur neuere _] reparieren.
 c. Passiv: [Apparate] wurden [nur neuere _] repariert.
 d. Nichtakk.: [Ziegel] sind hier [nur leichte _] heruntergefallen.
- (41) a. Intransitiv: ? [Was] haben denn hier [_ für Studenten] getanzt?
 b. Transitiv: * [Was] haben [_ für Techniker] den Apparat repariert?
 b'. Transitiv: [Was] haben diese Techniker [_ für Apparate] repariert?
 c. Passiv: [Was] wurden denn [_ für Apparate] repariert?
 d. Nichtakk.: [Was] sind denn hier [_ für Ziegel] heruntergefallen?

F. Ableitung eines Passivs:

- (42) a. Intransitiv: In dieser Vorlesung *wird oft gegähnt*.
 b. Transitiv: Der Apparat *wird repariert*.
 d. Nichtakk.: ? Auf dieser Treppe *wird oft umgefallen*.

– Problem: Manche Verben, die sich sonst wie nichtakkusativische Verben verhalten, haben ein eher agentivesches Subjekt. Solche Verben sind dann auch passivfähig. Dies gilt insbesondere für viele Bewegungsverben:

- (43) a. In den Turnstunden *wurde ständig herumgerannt*.
 b. Von dieser Schanze kann im Sommer nicht *gesprungen werden*.

Aber wohl kaum:

- (44) a. ??? Von diesem Aussichtsturm kann leicht *heruntergefallen werden*.
 b. ??? In dieser Klimazone *wird auch im Winter gewachsen*.

– Nur scherzhaft:

- (45) Otto *wurde gegangen*.

– Außerdem umgangssprachlich in Aufforderungssätzen:

- (46) Jetzt *wird aufgestanden!*

G. Akkusativ + resultatives Prädikativ: Nichtakkusativische Verben haben nicht die Möglichkeit, eine Verbindung aus Akkusativ-NP und resultativem Prädikativ bei sich zu haben:

- (47) a. Intransitiv: Der Hund bellte [die Kinder wach].
 b. Transitiv: Otto trank [seine Kollegen flach].
 d. Nichtakk.: * Der Pegel stieg [die Behörden unruhig].

V 2.4 Fazit

Es gibt zwei Typen von Verben ohne ranghohen Aktanten: Nichtakkusativische Verben haben von Haus aus keinen solchen Aktanten. In Passivkonstruktionen ist der ursprüngliche ranghohe Aktant zurückgestuft worden. In beiden Fällen kann dem rangniedrigen Aktanten an Objektposition kein Kasus zugewiesen werden; → Burzios Generalisierung (13). Damit droht eine Verletzung des Kasusfilters (→ Skript T). Die Lösung besteht in der Verkettung mit der Subjektposition. Die Verkettung ist der Grund, warum sich die Nominativphrase von Passivkonstruktionen und von nichtakkusativischen Verben teilweise wie das Objekt transitiver Verben verhält. Typische Konfigurationen:

- (48)
- | | rang-
hoher
Aktant | rang-
niedriger
Aktant | |
|------------------|--------------------------|------------------------------|---------------------------|
| a. Intransitives | [Agens] | [] | |
| Verb: | [Nominativ] | [] | |
| b. Transitives | [Agens] | [Patiens] | |
| Verb: | [Nominativ] | [Akkusativ] | |
| c. Passiv zu | [Agens] | [Patiens] | ← Rückstufung des Agens |
| trans. Verb: | [Nominativ] | [Akkusativ] | ← Burzios Generalisierung |
| | ┌──────────┐ | | |
| | verkettet | | |
| d. Nichtakk. | [] | [Patiens] | |
| Verb: | [Nominativ] | [Akkusativ] | ← Burzios Generalisierung |
| | ┌──────────┐ | | |
| | verkettet | | |

Die folgende Baumgrafik zeigt ein nichtakkusativisches Verb, dessen einziger Aktant mit der Subjektposition verdeckt verkettet ist:

→ nächste Seite

V 3 Anhang I: Passivvarianten

Es gibt im Deutschen noch weitere passivartige Konstruktionen. Man spricht hier auch von „Passivvarianten“. (Theoretisches Problem: Wie kommen die typisch passivischen Eigenschaften zustande?) In der Grammatikforschung hat vor allem das *bekommen*-Passiv Aufmerksamkeit gefunden. Hier wirkt eine Variante von Burzios Generalisierung, die die Vergabe des Dativs (aber nicht des Akkusativs) beschränkt.

Beschreibung	Beispiele
Aktiv	Ich <i>verschicke</i> das Paket. Der Hund <i>zerriss</i> dem Einbrecher die Hose. Das Licht <i>hat</i> den Hasen <i>geblendet</i> . Der Mechaniker <i>hat</i> die defekten Teile <i>ersetzt</i> . Man <i>führte</i> die Veranstaltung dennoch <i>durch</i> . Wir <i>rechnen</i> mit einem Sieg des FC. Die Polizei <i>brummt</i> Alice eine Strafe <i>auf</i> .
<i>werden</i> + Partizip II »Gewöhnliches« Passiv. Zur Abgrenzung von den folgenden Passivvarianten wird es auch als <i>Vorgangspassiv</i> oder <i>werden-Passiv</i> bezeichnet.	Das Paket <i>wird verschickt</i> . Dem Einbrecher <i>wurde</i> vom Hund die Hose <i>zerrissen</i> . Der Hase <i>ist</i> vom Licht <i>geblendet worden</i> . Die defekten Teile <i>sind</i> vom Mechaniker <i>ersetzt worden</i> . Die Veranstaltung <i>wurde</i> dennoch <i>durchgeführt</i> . Mit dem Sieg des FC <i>wird gerechnet</i> . Alice <i>wurde</i> eine Strafe <i>aufgebrummt</i> .
<i>sein</i> + Partizip II Sogenanntes <i>Zustands-</i> oder <i>sein-Passiv</i> . Es drückt vor allem Zustände aus, die als das Ergebnis eines Vorgangs angesehen werden können.	Das Paket <i>ist verschickt</i> . Die Hose <i>ist zerrissen</i> . Der Hase <i>ist geblendet</i> . Die defekten Teile <i>sind ersetzt</i> . Die Veranstaltung <i>ist durchgeführt</i> .
<i>bekommen</i> + Partizip II <i>kriegen</i> + Partizip II (umgangssprachlich) Das Subjekt dieser Passivvariante entspricht dem Dativobjekt (!) der entsprechenden aktiven Fügungen.	Ich <i>bekam</i> ein Paket <i>zugeschickt</i> . Wir <i>bekamen</i> die defekten Teile vom Mechaniker <i>ersetzt</i> . Alice <i>kriegte</i> eine Strafe <i>aufgebrummt</i> .
<i>gehören</i> + Partizip II Diese Passivvariante drückt eine Pflicht oder Notwendigkeit aus.	Dieses Paket <i>gehört weggeschickt</i> . Diese Teile <i>gehören ersetzt</i> . Alice <i>gehört</i> eine Strafe <i>aufgebrummt</i> .
<i>sein</i> + Infinitiv mit <i>zu</i> Diese Passivvariante drückt ein Müssen, Können oder (verneint) ein Nichtdürfen aus.	Das Paket <i>ist wegzuschicken</i> . Die defekten Teile <i>waren</i> vom Mechaniker <i>zu ersetzen</i> . Andreas <i>ist</i> nicht leicht <i>zu erschrecken</i> . Die Veranstaltung <i>ist durchzuführen</i> . Mit dem Sieg des FC <i>ist zu rechnen</i> .
<i>sich lassen</i> + Infinitiv, oft kombiniert mit einem Adjektiv wie <i>leicht</i> , <i>schwer</i> .	Die Teile <i>ließen</i> sich leicht <i>ersetzen</i> . Die Veranstaltung <i>ließ</i> sich nicht mehr <i>absagen</i> .
<i>kommen</i> / <i>gelangen</i> + Verbalnomen (= von einem Verb abgeleitetes Nomen) Man spricht hier auch von einem <i>Funktionsverbgefüge</i> .	Das Paket <i>kommt zum Versand</i> . Die Veranstaltung <i>gelangte zur Durchführung</i> .

V 4 **Anhang II: Andere Valenzklassen**

Die Unterscheidung von transitiven, intransitiven und nichtakkusativischen Verben ist keine geschlossene Auflistung – es gibt daneben noch weitere Verbklassen, die hier nicht weiter behandelt werden. Erwähnt sei immerhin die wichtige Klasse der **reflexiven** Verben:

- (50) a. Ich begeben *mich* ins Zimmer.
 b. Wir befinden *uns* in Hörsaal 24.
 c. Otto kümmerte *sich* um die Pflanzen.
 d. Ich nahm *mir* diesmal etwas Realistisches vor.

Auch reflexive Verben stehen oft neben einem formal gleichen oder ähnlichen Verb mit anderer Verteilung der semantischen Rollen:

- (51) a. Ich öffnete die Tür.
 b. Die Tür öffnete *sich*.
- (52) a. Der Lärm ärgert mich.
 b. Ich ärgere *mich* über den Lärm.
- (53) a. Anna setzte das Kind auf den Stuhl.
 b. Das Kind setzte *sich* auf den Stuhl.

In den oben gezeigten Beispielen trägt das Reflexivpronomen keine echte semantische Rolle; das Reflexivpronomen kommt einem Expletiv nahe. Man spricht dann auch von „echt reflexiven“ Verben. Das Reflexivpronomen kann hier nicht mit *selbst* verstärkt werden (wenn doch, verändert sich der Sinn des Verbs) und nicht erfragt werden. Im Gegensatz dazu stehen die „unecht reflexiven“ Verben, zum Beispiel:

- (54) a. Im Traum sah sie *sich* auf einer weiten Wiese.
 b. → Im Traum sah sie *sich selbst* auf einer weiten Wiese.
 c. → *Wen* sah sie im Traum auf einer weiten Wiese? *Sich (selbst)!*

V 5 **Anhang III**

Im Folgenden geht es um Begrifflichkeiten und Zusammenhänge in der Fachliteratur (für Interessierte).

V 5.1 **Bewegung zur Subjektposition als A-Bewegung**

Zur Erinnerung (→ Skript P): D-Struktur = diejenige Struktur, in der die Aktanten an den lexikalisch zu erwartenden Positionen stehen. S-Struktur = Struktur nach Durchführung der notwendigen Bewegungen (das können auch null Bewegungen sein).

Die offene Bewegung zur Subjektposition (= Anhebung, Raising, NP-Bewegung) und ihre verdeckte Alternative unterliegen strukturellen Beschränkungen, und zwar auffallenderweise denselben wie die Verkettung von Reflexivpronomen und Bezugsphrase (siehe → Skript X). Da dort Aktantenpositionen (= Argumentpositionen oder kurz A-Positionen) eine wichtige Rolle spielen, spricht man auch von A-Bewegung, im Gegensatz etwa zur Bewegung ins Vorfeld, bei der es sich um eine Non-A-Bewegung (A'-

Bewegung) handelt. Mit den für A-Bewegung geltenden Regeln kann man beispielsweise erklären, warum der folgende Satz ungrammatisch ist:

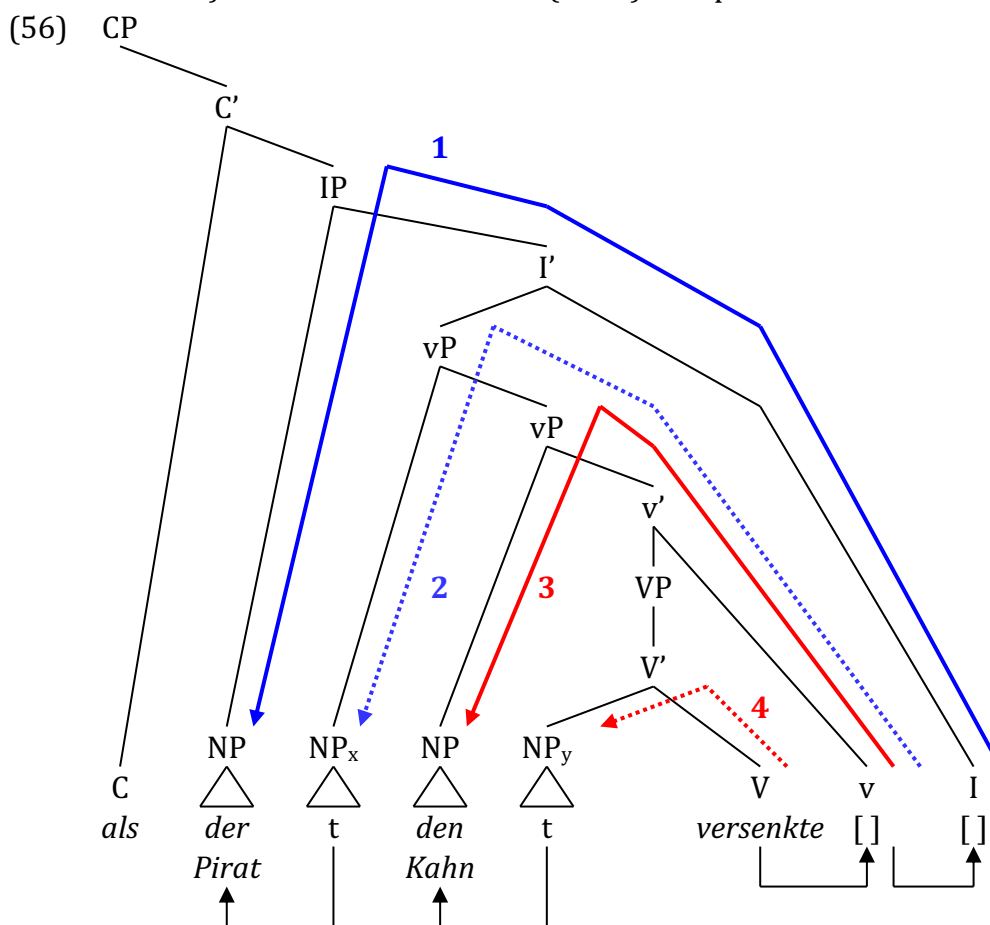
- (55) * [Otto]_i wurde mir versprochen, *t_i* auch eingeladen zu werden.
(Gemeint: ‚Mir wurde versprochen, dass Otto auch eingeladen wird.‘)

Wir verzichten hier auf Einzelheiten.

V 5.2 Burzios Generalisierung und die „kleine vP“

In Arbeiten im Kontext von *Chomskys Minimalist Program* wird für die Effekte von Burzios Generalisierung eine Kategorie „kleine vP“ verantwortlich gemacht, die zwischen IP und VP steht. Für vP wird oft *vP* geschrieben (mit einem kleinen griechischen *Ny*), und zwar zur Unterscheidung von anderen Ansätzen mit mehrfach geschichteter VP. Für IP steht in diesem Rahmen meist TP (= Tempusphrase); im Folgenden wird aus Kompatibilitätsgründen an der traditionellen Notation IP festgehalten.

Die „kleine vP“ soll zum einen für die semantische Rolle des Subjekts verantwortlich sein (typischerweise Agens), zum andern für den Kasus Akkusativ des Objekts, und zwar nach dem Motto „Doppelt oder nichts“ (Agens + Akkusativ ↔ keine semantische Rolle + kein Kasus). Fachliteratur: Radford (2004). Beispiel mit transitivem Verb:



- 1 = Kasus *Nominativ* (von I)
2 = thematische Rolle *AGENS* (von klein v)
3 = Kasus *Akkusativ* (von klein v)
4 = thematische Rolle *PATIENS* (von V)

Die Analyse mit „klein v“ hat Vorgänger im Modell der „Generativen Semantik“, einem Seitenzweig der Generativen Grammatik der 1960er- und 1970er-Jahre. Wesentlicher Bestandteil dieses Modells war die Annahme, dass die Valenzeigenschaften der Verben auf syntaktisch-semantische „Atome“ zurückgeführt werden können (= *semantische Dekomposition*).

V 5.3 Hinweise auf Fachliteratur

- Baker, Mark C. (1988): *Incorporation. A Theory of Grammatical Function Changing*. Chicago / London: The University of Chicago Press. [Zu UTAH]
- Burzio, Luigi (1986): *Italian Syntax. A Government-Binding Approach*. Dordrecht: Reidel.
- Primus, Beate (2012): *Semantische Rollen*. Heidelberg: Winter (= Kurze Einführungen in die germanistische Linguistik (KEGLI), 12).
- Radford, Andrew (2004): *Minimalist Syntax. Exploring the structure of English*. Cambridge: Cambridge University Press (= Cambridge Textbooks in Linguistics). [Spezifisch zur kleinen vP: Kapitel 9, vor allem 9.4 bis 9.8, Seiten 336–367]
- Wunderlich, Dieter (2003): *German and Icelandic compared*. In: Hanson, Kristin / Inkelas, Sharon (eds.) (2003): *The Nature of the Word: essays in honor of Paul Kiparsky*. MIT Press.